

ZEN-GEIST

BUDDHISTISCHES MEDITATIONSZENTRUM HAUS TAO CH-9427 WOLFHALDEN SCHWEIZ

Praxis- und Studienzentrum der Sati-Zen-Sangha

Informationsblatt für Vereinsmitglieder und Freunde des Haus Tao

Tel. Haus Tao: 071- 88 41 83, Fax: 880 05 38

Email: info@haustao.ch -- Internet: http://www.haustao.ch

Sati-Zen-Treffen

30.März bis 1.April 2001

Im **September 1999** wurde in einem feierlichen Akt die Sati-Zen-Sangha offiziell gegründet. Seit einigen Monaten nun beginnt sie, konkrete Gestalt anzunehmen und sich mit Leben zu füllen.

Am letzten März-Wochenende traf sich zum zweiten Mal - das erste Treffen fand im Herbst 2000 in Winterthur statt - eine Gruppe von Menschen, die gemeinsam diesen Prozess der Gestaltwerdung voranbringen möchten.

Es waren dabei: Marcel Geisser, Beatrice Geisser-Knechtle, Annemarie Schelling, Carmen Beck-Schäfer, Dagmar Jauernig, Elke Ehrler-Berg, Irene Heiss-Eppig, Kim Müller, Lilo Wolf, Peter Geist, Petra Baltzer, Santino Güntert, Siegfried Schätti, Susanne Kunz, Ulrike Hennemann, und Wolfgang Mahler.

Weitere Freundinnen und Freunde vom Haus Tao waren verhindert, erklärten aber ausdrücklich ihr Interesse am Fortgang der Planungen.

Die Organisatorinnen Carmen und Elke hatten dem Treffen ein Buddha-Wort vorangestellt, das zur Leitidee für das gemeinsame Wochenende wurde:

“Wie die Morgendämmerung dem Aufgang der Sonne vorangeht, so geleitet Freundschaft auf den edlen achtfachen Pfad.”

Über die Jahre ist bei allen eine



Avalokita — am Teich vom Haus Tao

enge Verbundenheit mit dem Haus Tao gewachsen, die mit dem Ort und seiner Ausstrahlung ebenso zusammenhängt wie mit der persönlichen Begleitung durch Marcel und Beatrice, den freundschaftlichen Beziehungen zu den anderen Menschen dort und natürlich mit der Dharma-Praxis selbst. So wurde schon bei der ersten

Gesprächsrunde am Freitag Abend deutlich, dass es einen Fundus von gemeinsamer Praxiserfahrung, Motivation und Zielsetzung gibt, auf dem wir bei der Gestaltung der neuen Sangha aufbauen können. Die inneren und äusseren Veränderungen im Haus Tao, besonders die bevorstehende längere Auszeit von Marcel, machen allerdings neue Organisationsstrukturen und eine stärkere Beteiligung der Praktizierenden nötig, um Bewährtes weiterzuführen, Überkommenes zu verwandeln und Neues zu entwickeln.

Ein vorläufiges Bild der Sati-Zen-Sangha lässt sich aus den persönlichen Vorstellungen der Versammelten etwa so skizzieren:

Die Sati-Zen-Sangha ist ein Kreis von spirituellen Freunden und Freundinnen, die das

Dharma gemeinsam praktizieren möchten und zwar auf der Grundlage des Haus-Tao-spezifischen Praxisstils und der in den 9 Pfeilern formulierten Richtlinien.

Die SZS fühlt sich dafür verantwortlich, dass der Ort der gemeinsamen Praxis, das Haus Tao, erhalten und gepflegt wird. Es soll eine innere Struktur er-

arbeitet werden, die offen ist für alle, die sich den gemeinsamen Ideen und Zielen anschliessen können und die bereit sind, sich mit einer gewissen Kontinuität und Verbindlichkeit an deren Realisierung zu beteiligen.

Die hierarchische Struktur soll sich dahingehend verändern, dass Verantwortung und Kompetenz gleichmässiger verteilt werden.

Visionen wie die Gestaltung einer buddhistischen Praxis, die sich mit westlichen Denkweisen und Traditionen organisch verbindet, oder Projekte im Sinne des engagierten Buddhismus können sich im Laufe der Zeit entwickeln.

In einem ersten konkreten Arbeitsschritt befassten wir uns am Samstag mit der Frage: Sollen für eine Zugehörigkeit zur SZS bestimmte **Eingangskriterien** formuliert werden, oder sollte der Begriff SZS einfach alle Menschen einschliessen, die in irgendeiner Weise mit dem Haus Tao und seiner Praxis in Berührung sind?

In einer ausführlichen Diskussion versuchten wir darüber zu einem Konsens zu kommen. Die Argumente für die eine bzw. die andere Position lassen sich etwa so zusammenfassen:

Wir wollen niemanden ausschliessen; **Offenheit** ist ein wesentliches Merkmal buddhistischen Denkens. Andererseits ist es problematisch, durch Gründung einer Sangha und Definition ihrer Charakteristika Menschen einfach zu vereinnahmen. Zudem verlangt die erfolgreiche Arbeit in einer Gruppe eine gewisse Selbstverpflichtung und **Verbindlichkeit** und setzt ein Minimum an Vertrautheit mit den in der Gruppe geltenden Abläufen und Übereinkünften voraus.

Nach längerer Diskussion einigten wir uns darauf, einige "Eingangstore" zur künftigen SZS zu definieren, die uns so gross und weit erscheinen, dass alle, die sie passieren möchten, dies auch tun können.

Zur SZS kann gehören wer:

1. seinen /ihren **Beitritt** schriftlich erklärt und damit **kundtut**, dass er oder sie den spezifischen, auf der Grundlage der 9 Pfeiler basierenden, Praxisstil dieser Sangha anerkennt und übernehmen möchte.



....bittet um Aufnahme im Zen-Tempel — ganz so schwer ist die Aufnahme in die Sati-Zen-Sangha dann doch nicht....

2. durch die **Mitgliedschaft im Verein Haus Tao** seine /ihre Bereitschaft zeigt, sich auch mit einem finanziellen Beitrag am Erhalt des Hauses zu beteiligen (min. CHF 60.- im Jahr).

3. im Laufe der letzten drei Jahre an **9 Retreattagen** (inkl. einem Einführungskurs) teilgenommen hat.

4. mindestens ein Retreat im Jahr mit **3 Tagen** besucht.

5. sich verpflichtet, an mindestens **einem Wochenende** im Jahr durch Arbeit in Haus und Garten und durch Beteiligung an min. **einem Planungstreffen** der SZS sein/ ihr Engagement zu realisieren.

Die SZS ist nicht identisch mit dem Gesamtprojekt Haus Tao sondern nur ein Teil davon.

Die Antragsformulare zur Aufnahme in die SZS liegen diesem Heft bei.

Die genannten Kriterien sollen selbstverständlich nicht starr und eng gehandhabt werden; sie können aber einerseits das noch instabile Gebilde vor zu grosser Fluktuation und Unübersichtlichkeit schützen und andererseits denen, die sie für sich akzeptieren, eine Hilfe zu verbindlichem Engagement sein.

In einer weiteren Arbeitssitzung am Sonntag, wurden noch einige praktische Details besprochen:

Es wird je eine Person gesucht, die sich für die grösseren Arbeiten am Haus bzw. um die **Gartenpflege** verantwortlich erklären möchte.

Kim hat sich in den letzten Monaten um die Hausfassade gekümmert und sie zusammen mit anderen neu gestrichen, und er hat auch eine Liste

von Arbeiten erstellt, die demnächst anfallen.

Wer möchte ab Sommer diesen Job übernehmen?

Ulrike war für den Garten zuständig und bittet ebenfalls um eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger.

Die Aufgabe der verantwortlichen Person besteht natürlich nicht darin, alle Arbeiten allein durchzuführen; es geht vielmehr darum, die Termine und Arbeitsfelder rechtzeitig bekannt zu machen, Einsatzwillige zu finden und die Arbeit zu organisieren und zu koordinieren.

Es wurde angeregt, während der Buddhismus-Fortbildungen und während des Retreat-Zyklus die

Arbeitsmeditationen so zu organisieren, dass die täglichen Putzarbeiten etwas gestrafft und dafür grössere Arbeiten in Haus und Garten in Angriff genommen werden können.

Was die weitere Zukunft der SZS betrifft, haben wir - um langfristige Planung zu erleichtern - für die nächsten Jahre je **zwei feste Treffen** vorgesehen und zwar **jeweils am letzten Wochenende im April und am letzten Wochenende im September**. Im Rahmen eines dieser Treffen kann dann auch die Jahreshauptversammlung des Vereins Haus Tao stattfinden. **Bitte notiert euch gleich die entsprechenden Daten.**

Dem Planungswochenende ist jeweils der **Freitag** vorgeschaltet, als **gemeinsamer Arbeitstag** für diejenigen, die es sich einrichten können, schon früher zu kommen. Auf diese Weise lassen sich sicher auch auf längere Sicht die praktischen Arbeiten ohne allzu viel Aufwand gut bewältigen.

In diesem Herbst allerdings treffen wir uns, da der Termin schon seit einiger Zeit feststeht, vom **4. - 6. Oktober 2001**. Thema wird die innere Struktur der SZS sein, d.h. Fragen der Hierarchie, der Entscheidungsstrukturen und der Aufgabenverteilung.

Da das Datum ganz in der Nähe des zweiten Jahrestages der Gründung der SZS liegt, wurde angeregt, ein **kleines Fest** zu gestalten. Ideen sind sehr willkommen!

Wie Ihr seht, haben wir an diesem Wochenende fleissig gearbeitet. Wir konnten uns in dem Gefühl von einander verabschieden, einen grossen Schritt geschafft zu haben in Richtung auf die Zukunft einer Sangha, die den Übungsweg in gegenseitiger Unterstützung und in Freundschaft zusammen gehen wird.

Irene Heiss-Eppig

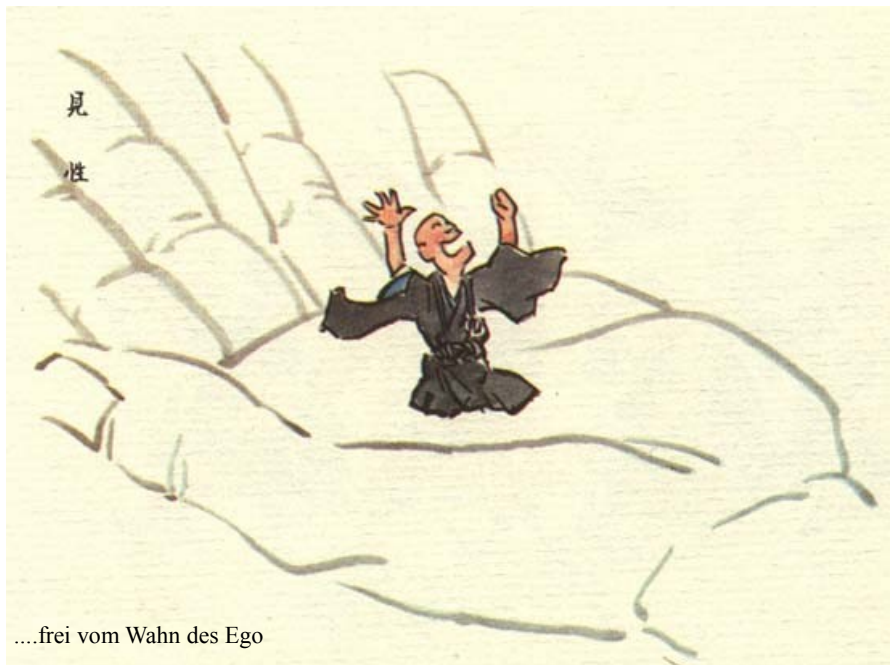
Weiterbildung

Im Mai begann eine neue Weiterbildung für Fortgeschrittene unter der Leitung von Marcel. Durch diese Praxisform sind wir dem Vorbild der alten Tempelkultur und dessen Übungsweg wieder ein Stück näher gekommen. Die noch bessere Integration von Meditationsübung und Alltag wird mit den drei Hauptaufgaben

Shika – HausverwalterIn
Tenzo – Hauptköchin/Hauptkoch
Sanno – AssistentIn des Lehrers gefördert.

gleichzeitig Teil des Ganzen und das Ganze selbst. Also keine blosse Nabelschau-Meditation. Andererseits geben wir an und uns selbst die Möglichkeit, mit verschiedenen Rollen zu experimentieren. Häufig sind wir im Beruf in einer bestimmten Hauptrolle fixiert. Entweder haben wir uns in eine Führungsposition hinaufgearbeitet, oder wir nehmen eher Anweisungen anderer entgegen. Egozentrik kann sich in beiden Rollen breit machen.

An unserer Egozentrik zu arbeiten, bzw. immer deutlicher zu erkennen, **wie dieser Wahn zustande**



Alle Mitglieder der Gruppe übernehmen einen Teil Verantwortung für eine dieser Aufgaben und somit für das Zusammenleben in der Gruppe. Der Hintergrund dieser Übungsweise liegt auch hier in den Aussagen der Abhidharma-Psychologie: die uns innewohnenden geistigen Faktoren oder Eigenschaften sind nicht einfach gegeben, sondern können kultiviert werden. So ist es einerseits eine Erweiterung des Spektrums, worauf sich unsere Achtsamkeit lenkt und damit eine direkte Umsetzung von InterSein: wir leben und üben nicht als abgeschlossene Individuen, sondern sind immer auch

kommt, ist das grundlegende Anliegen buddhistischer Meditation. Karma bedeutet in diesem Zusammenhang auch: Gefangensein in Gewohnheitsmustern und der Weg zur Befreiung ist manchmal nur eine Sache eines Augenblickes. Dann aber erscheint er plötzlich wieder beinahe unbegehrbar oder zumindest unendlich lange. Aus diesem Grunde gehen wir in dieser Weiterbildung auch eine Lehrer-Schüler-Beziehung ein. Wir wollen in diesem Übungsbereich bewusst den bequemen Raum verlassen, wo wir recht gemütlich vor uns hin meditieren, schön 20 Min. am Tag und einmal die Woche in

der Sangha. Hier fordern wir den Lehrer geradezu auf, uns nicht nur auf das innewohnende Potential, sondern auch auf unsere inneren Hindernisse und Anhaftungen aufmerksam zu machen (z.B. Bequemlichkeit, Schwatz- und Urteilssucht, autoritäres wie auch unterwürfiges Verhalten, Verslossenheit, Besserwisserei, mimosenhaftes Betupftsein und Rückzug usw.) Dies alles setzt Vertrauen voraus, dass die grundlegende Haltung des Lehrers wohlwollend ist und vom tiefen Wunsch geprägt, uns auf dem spirituellen Weg zu fördern.

Auch der Lehrer nimmt Anregungen und Kritik entgegen. Lehrer und SchülerInnen stellen sich den Auseinandersetzungen als Herausforderung und Praxisweg. Wir nehmen immer wieder neue TeilnehmerInnen auf, die die notwendigen Voraussetzungen zu engagiertem Üben mitbringen.

(Voraussetzungen sind: sich bereits in einem kontinuierlichen Arbeits- und Weiterbildungsprozess mit Marcel und/oder Beatrice Geisser zu befinden. Dies geschieht durch regelmässige Teilnahme an Retreats und durch persönliches Engagement in der Sati-Zen-Kerngruppe).

Bitte melde Dich bei Marcel oder im Haus Tao bei Susanne.

Elke Ehrler-Berg

Alles was wichtig scheint,
fliegt vorbei....
Erwache aus deinem Traum ———
Höre die Stimme deines Herzens!



Die Bilder auf Seite 2, 3 und 4 stammen aus dem Buch: Unsui, A Dairy of Zen Monastic Life, The University Press of Hawaii

Darlehen

Wir sind einerseits in der glücklichen Lage, dass uns die finanzielle Situation vom Haus Tao nicht übermässig belastet. Andererseits müssen wir immer wieder private Darlehen zurückzahlen. Einen Teil davon können wir durch Kurseinnahmen und den sparsamen Umgang damit abdecken.

Zur Zeit stehen jedoch 2 Darlehensrückzahlungen an von insgesamt Sfr. 30'000.-

Wir bitten um Mithilfe! Auch kleinere Darlehen ab Sfr. 1'000.– sind sehr willkommen. Die Rückgabegarantie ist durch die niedrigen Bankhypotheken jederzeit gewährleistet!

Bitte nehmt mit mir Kontakt auf.
Vielen Dank - Marcel